

F ü n f t e r B r i e f .

Am 7. August.

Die Frage, was aus den Sternen während des Tages wird, hat, dünkt mich, einen aufmerksamen Beobachter nie lange in Verlegenheit setzen können. Die alltägliche Erfahrung, daß ein Licht, welches Nachts sehr hell leuchtet, am Tage wenig in die Augen fällt; daß die Sterne bei der zunehmenden Helligkeit der Dämmerung allmählig verlöschen, und daß wir eben das am Monde, der doch am Tage sichtbar bleibt, bemerken, mußte bald zu dem Schlusse führen, daß auch die Sterne nicht erlöschen, sondern bloß von der hellern Sonne überglänzt werden.

Mit weit mehrern Schwierigkeiten ist die Beantwortung einer zweiten Frage verbunden, nämlich der Frage, wo die Sterne bleiben, wenn der Horizont sie uns verdeckt, oder wenn sie uns untergegangen sind? — — Die Beobachtungen, welche ich Ihnen im dritten Briefe mittheilte, scheinen zwar zu dem Schlusse zu leiten, daß die Sterne ihren kreisförmigen Lauf unter unserm Horizonte fortsetzen, und daß